



ektimo[®]
Evaluation in Kitas

Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Kindertagesstätte Wuhlmäuse

Wa-KiB gGmbH

Evaluatorin: Sisko Fabini

dialogisch | wertschätzend | individuell | passgenau

Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

In der Kindertagesstätte Wuhlmäuse, An der Wuhlheide 171, 12459 Berlin wurde von Sisko Fabini eine externe Evaluation nach dem **ektimo®-Verfahren** zum Berliner Bildungsprogramm durchgeführt.

Das **ektimo®-Verfahren** ist ein dialogisches Verfahren, bei dem in allen Phasen der externen Evaluation die Beteiligten einbezogen sind. Es dient der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Die qualitative, leitfadengestützte Erhebung findet entlang ausgewählter Qualitätsansprüche und -kriterien der pädagogisch-methodischen Aufgabenbereiche statt, die den „Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2015) entnommen sind.

Die externe Evaluation erfolgt nach den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) und dem Eckpunktepapier zur externen Evaluation der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Die Erhebung erfolgte am 14. und 15.09.2020 mehrperspektivisch durch eine Alltagsbeobachtung, ein Teamgespräch mit vier pädagogischen Fachkräften, ein Elterngespräch mit acht Eltern, und ein Trägergespräch am 01.09.2020 mit Frau Schidlowski/Assistenz der Geschäftsführung und Frau Engel/Büroassistentin. In die Dokumentenanalyse wurden folgende Dokumente einbezogen: Kita-Konzeption, Sprachlerntagebücher, Monatsbriefe für Eltern, Trägerkonzept, Bericht der letzten externen Evaluation 2015.

Das Auswertungsgespräch fand am 05.01.2021 statt. In diesem Gespräch wurden die Ergebnisse der Erhebung und Anregungen für die weitere Qualitätsentwicklung mit allen Beteiligten besprochen. Anwesend waren vier pädagogische Fachkräfte.

Der Auswertungsbericht gliedert sich nach acht pädagogisch-methodischen Aufgabenbereichen:

- Alltagsgestaltung
- Spielanregungen
- Projektgestaltung
- Raum- und Materialangebot
- Beobachten und Dokumentieren
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Gestaltung von Übergängen
- Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

Der Aufgabenbereich zum Thema „Kinder mit Behinderung“ ist in diesen acht Aufgabenbereichen integriert und stellt keinen separaten Berichtsteil dar. Der Auswertungsbericht bezieht sich jeweils auf die Kita-Selbstdarstellung und stellt diese ins Verhältnis zur externen Evaluation.

Alltagsgestaltung

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung konnte ich sehen, dass die pädagogischen Fachkräfte Bedürfnisse und Gefühle von Kindern aufmerksam wahrnehmen und angemessen darauf eingehen. So wurde beispielsweise ein Kind, welches sich aufgrund der Entfernung einer pädagogischen Fachkraft verunsichert fühlte, einfühlsam getröstet und durch Zureden und sprachliche Erläuterungen unterstützt.
- Der Umgang der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern ist von Wertschätzung und Respekt geprägt. Ich konnte beobachten, dass sie sehr freundlich und zugewandt mit den Kindern sprachen und ihnen ausreichend Zeit gaben, sich beispielsweise mit den sie interessierenden Insekten oder Naturmaterialien zu beschäftigen.
- Die pädagogischen Fachkräfte sind für die Kinder vertraute und zuverlässige Bezugspersonen, wie ich im Rahmen der Alltagsbeobachtung sehen konnte. Kinder, die aufgrund von kleinen Verletzungen oder Streit Trost benötigten, wandten sich selbstverständlich an die pädagogischen Fachkräfte und erhielten Zuwendung, Schutz und Geborgenheit.
- Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass Ruhebedürfnisse von Kindern wahrgenommen und berücksichtigt wurden. So wird den Kindern nach dem Mittagessen beispielsweise angeboten, sich mit einem Buch und einer Decke auf die Wiese zu legen oder an dem Vorlese-Angebot mitzumachen.
- Durch die Möglichkeiten der Kinder, die im Außengelände stehenden Bäume hochzuklettern sowie durch den Zuspruch der pädagogischen Fachkräfte, werden die Kinder in ihrem Spaß an Bewegung unterstützt. Ebenso konnte ich im Rahmen der Alltagsbeobachtung sehen, dass die pädagogischen Fachkräfte die positiven Gefühle der Kinder im Zusammenhang mit Bewegung spiegelten und förderten.
- Der gemeinsame Beginn des Tages mit einem Morgen-Ritual sowie die Tagesstruktur und die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder und bieten ihnen Orientierung im Tagesablauf.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung konnte ich sehen, dass die ErzieherInnen beispielsweise während der Mahlzeiten gesunde Essgewohnheiten thematisierten. Ebenso wurden am Erhebungstag Nussriegel selbst gemacht und während der Herstellung darüber gesprochen, welche gesunden Zutaten dafür benötigt werden.

- Die Mahlzeiten in der Kita sind so gestaltet, dass die Kinder ausreichend Zeit haben, genussvoll zu essen. Ich konnte im Rahmen der Alltagsbeobachtung sehen, dass die Kinder sich von den angebotenen Lebensmitteln selbständig bedienten und während der Mahlzeiten Tischgespräche ermöglicht und unterstützt wurden. Mir ist aufgefallen, dass sowohl bei der Platzwahl der Kinder als auch bei der Bedienung von den Speisen eine gewisse Uneinigkeit und gegenseitige Anregung zu Auflehnung und Konkurrenz der älteren Kinder untereinander aufkam. Mehrere pädagogische Fachkräfte sprachen diese Kindergruppe mehrfach an, ohne eine klare Positionierung zu vermitteln. Es wurde deutlich, dass dadurch die Orientierung für die Kinder fehlte.
- Die Kinder werden in der Kita angeregt, Alltagssituationen selbständig zu gestalten und für die Gemeinschaft Aufgaben zu übernehmen. Ich konnte beispielsweise beobachten, dass vor dem Mittagessen einige Kinder den Tischdienst übernommen haben. Dies ist auch in der Selbstdarstellung erwähnt. In einigen Situationen ist mir aufgefallen, dass die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder beispielsweise durch fehlende Vorbereitung von gemeinsamen Aktivitäten und Information über diese sowie die geplanten Schritte eingeschränkt waren. Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass jeden Montag in der Kita gemeinsames Backen angeboten wird.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung wurde deutlich, dass Kinder mit Beeinträchtigung oder Behinderung am Alltag selbstverständlich gleichberechtigt teilnehmen. Eine pädagogische Fachkraft ist zurzeit in der Ausbildung zur Integrationsfachkraft.
- Der Aufenthalt im Außengelände und die Nutzung der Möglichkeit, den Großteil des Tages dort zu verbringen, unterstützt die Kinder darin, sich vielfältig mit Pflanzen in der Umgebung auseinanderzusetzen. In der Selbstdarstellung ist als Veränderungsbedarf erwähnt, dass Beete vermehrt kultiviert und gepflegt werden sollen. Während der Alltagsbeobachtung konnte ich sehen, dass die Kinder einen selbstverständlichen Umgang mit der sie umgebenden Natur pflegten. Anhand einiger in der Kita ausgehängter Fotos, die mit einer Wildtierkamera aufgenommen waren, zeigten, dass auch die in der Umgebung der Kita lebenden Wildtiere thematisiert wurden.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass mit den Kindern Kinderkonferenzen durchgeführt werden. Es wurde deutlich, dass innerhalb des Teams keine Klarheit bezüglich des Einsatzes, des Ablaufs und der Struktur von Kinderkonferenzen besteht. Der Selbstdarstellung ist zu entnehmen, dass Kinderkonferenzen weiterentwickelt und kontinuierlich angeboten werden sollen.

- Während der Alltagsbeobachtung konnte ich sehen, dass die pädagogischen Fachkräfte die Kinder darin unterstützen, Pflegesituationen wie beispielsweise das Waschen der Hände und des Mundes oder die Nutzung der Toilette selbständig zu gestalten. Dabei werden individuelle Wünsche der Kinder berücksichtigt. Durch die Vorgabe der pädagogischen Fachkräfte nach dem Mittagessen gemeinsam in den Waschraum zu gehen, entstand eine etwas unübersichtliche Situation, in der einige Kinder nicht ausreichend Orientierung und Ruhe fanden.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie mit den Kindern auf vielfältige Art und Weise die umliegende Natur und den Wald erkunden. Ebenso erwähnten sie weitere öffentliche Lernorte, wie beispielsweise das nahegelegene FEZ, Theater und Museen, die sie gemeinsam mit den Kindern aufsuchen. Aufgrund der derzeitigen Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind diese Ausflüge momentan eingestellt worden.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte die Sprachentwicklung der Kinder beispielsweise durch Zuwendung und Interesse, freundliche und leise Ansprache sowie Blickkontakt und die Nutzung des korrektiven Feedbacks unterstützen.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich empfehle Ihnen, gemeinsam im Team die Gestaltung der Mahlzeiten zu diskutieren. Erarbeiten Sie zunächst eine gemeinsame Grundlinie, indem Sie festlegen, welche Rechte die Kinder bezüglich ihres Aufenthaltes und der Platzwahl während bzw. vor den Mahlzeiten sowie welche Rechte sie bezüglich der Gestaltung der Mahlzeit haben. Indem Sie diese Entscheidungen im Team im Konsens treffen, können Sie den Kindern eine klare Position vermitteln. Informieren Sie anschließend die Kinder über Ihre Entscheidungen. In einem späteren und weiteren Schritt können Sie dann die Sichtweisen der Kinder einholen und gemeinsame Entscheidungen bezüglich der Gestaltung von Mahlzeiten treffen.
- Um die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend zu beteiligen, möchte ich Sie anregen, ihnen vermehrt Informationen über geplante Aktivitäten sowie Vorgehensweisen kindgerecht zugänglich zu machen. Indem Sie beispielsweise das Backrezept und die einzelnen Schritte zum Erstellen des Teiges visualisieren, eine Waage sowie Messbecher bereitstellen und Aufgaben sowie Herausforderungen anbieten, erhöhen Sie die Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder.
- In Ihrem Vorhaben, die Kinderkonferenzen weiterzuentwickeln, möchte ich Sie bestärken. Ich möchte Sie anregen, sich im Team über Ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Anliegen bezüglich von Kinderkonferenzen auszutauschen und ein gemeinsames Ziel festzulegen. Erarbeiten Sie ein gemeinsames Vorgehen, welches den Kindern ermöglicht, in einem strukturierten Rahmen, eigene Ideen, Wünsche, Vorschläge und Einfälle einzubringen.

- Ich schlage Ihnen vor, die Pflegesituation nach dem Mittagessen zu entzerren. Um diese individueller gestalten zu können und allen Kindern die Möglichkeit zu bieten, pflegerisches Handeln in Ruhe und ihre körperliche Selbstbestimmung berücksichtigend durchführen zu können, möchte ich Sie anregen, den Kindern beispielsweise zu ermöglichen, wenn sie ihre Mahlzeit beendet haben, selbständig in den Waschraum zu gehen.

Spielanregungen

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung konnte ich sehen, dass die Kinder in der Kita Möglichkeiten haben, selbständig zu entscheiden, was, womit, wo und mit wem sie spielen möchten. Die Benennung des für den jeweiligen Tag geplanten Angebotes während des gemeinsamen Frühstücks ermöglicht den Kindern, selbständig zu entscheiden, ob sie sich daran beteiligen oder eigenen Spielen nachgehen möchten.
- Die pädagogischen Fachkräfte sind für die Kinder ansprechbar und stehen ihnen als RatgeberInnen zur Verfügung. Ich konnte beispielsweise beobachten, dass sie Kinder bei dem Bau einer Höhle oder der Nutzung eines Fahrzeuges unterstützten.
- Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass viele Kinder eigenen Spielen nachgegangen sind und diese weiterentwickelt haben. In einigen Situationen ist mir aufgefallen, dass Kinder, die keine eigenen Spiele entwickelten, vonseiten der anwesenden pädagogischen Fachkräfte keine Anregungen oder Impulse erhielten. Dadurch wurde die Chance zur Unterstützung und Erweiterung von Spielfähigkeiten nicht durchgehend genutzt und die im Bericht der letzten externen Evaluation Anregung, genaue Spielbeobachtungen durchzuführen und bei Bedarf Impulse zu setzen nicht umgesetzt. In der Selbstdarstellung ist als Veränderungsbedarf erwähnt, den jüngeren Kindern vermehrt Spielangebote zu machen.
- Die Kinder haben in der Kita Zeit, individuelle Bildungsprozesse zu verfolgen, wie ich im Rahmen der Alltagsbeobachtung sehen konnte. Es bestehen beispielsweise Möglichkeiten, begonnene Spiele und Bauten stehen zu lassen und zu einem späteren Zeitpunkt weiter zu nutzen oder zu erweitern.
- Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte Kinder in Streitsituationen und Konflikten unterstützen. So hat in einer Situation beispielsweise eine pädagogische Fachkraft eingegriffen und die streitenden Kinder angeregt, ihren Konflikt verbal anstatt körperlich auszutragen. Im Teamgespräch sagten die ErzieherInnen, dass sie im Falle von Konflikten oder Ausgrenzung den Kindern helfen, auf Regeln zurückzugreifen und sie beispielsweise mithilfe von Geschichten oder Bilderbüchern zu diesen Themen unterstützen. Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass in einer Streitsituation zwischen Kindern die anwesende pädagogische Fachkraft die Gefühle der beteiligten Kinder verbalisierte. Sie tröstete das ausgegrenzte Kind und bot ihm Schutz.
- Durch die Betreuung der Kinder in einer altersgemischten Gruppe bestehen vielfältige Möglichkeiten für jüngere und ältere Kinder, gemeinsame Spielsituationen zu gestalten.

- Im Elterngespräch wurde gesagt, dass die pädagogischen Fachkräfte den Eltern den hohen Stellenwert des Spiels für die kindliche Entwicklung nähergebracht haben. So wurde beispielsweise gesagt, dass diese in unterschiedlichen Gesprächen erläutert wurde.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, Spiele von Kindern intensiv zu beobachten und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend zu begleiten. Indem Sie den Übergang ins Spiel unterstützen, das Spiel durch kleine Impulse bereichern, die an den Spielideen der Kinder orientiert sind, tragen Sie zur Erweiterung ihrer Spielfähigkeiten bei. In Ihrem Vorhaben, für die jüngeren Kinder vermehrt Spielangebote bereitzuhalten, möchte ich Sie bestärken.

Projektgestaltung

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie mit den Kindern auch gesellschaftlich aktuelle Themen wie beispielsweise die im letzten Jahr stattgefundenen Demonstrationen zum Klimaschutz besprechen. Sie betonten, dass sie es als wichtig erachten, dass die Kinder sich in der Natur zu Hause und wohl fühlen sowie ein Bewusstsein für den Schutz dessen, was man kennt und schätzt, entwickeln.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie Wert darauf legen, dass die Kinder untereinander Rücksicht und Empathie walten lassen. Diese von den ErzieherInnen als für das Aufwachsen der Kinder in dieser Gesellschaft wichtigen genannten Themen werden in alltäglichen Situationen bearbeitet. Eine Übertragung in den Rahmen von Projekten wurde im Teamgespräch nicht erwähnt. Die Anregung aus dem Bericht der letzten externen Evaluation, vermehrt Themen, die für das Aufwachsen der Kinder in dieser Gesellschaft wichtig sind, in den Rahmen von Projekten zu übertragen, wurde noch nicht umgesetzt.
- Im Teamgespräch und in der Selbstdarstellung wurde deutlich, dass Projekte in der Kita angeboten werden. Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie sowohl Themen an die Kinder herantragen als auch deren Interessen aufgreifen. So wurde beispielsweise erwähnt, dass ein Kind die Idee entwickelt hatte, im Außengelände einen Wasserlauf zu gestalten und ihm dies ermöglicht wurde. Gezielte Beobachtungen, um die Interessen der Kinder und die sie beschäftigenden Themen zu erkunden, um sie in den Rahmen von Projekten zu übertragen, wurden nicht erwähnt.
- Im Rahmen der Dokumentenanalyse konnte ich sehen, dass den Eltern in Monatsbriefen die Aktivitäten beschrieben werden, die in der Kita angeboten wurden. Projektdokumentationen wurden mir nicht vorgelegt, so dass die Empfehlung aus dem Bericht der letzten externen Evaluation, ein für das Team geeignetes Verfahren zur Auswertung und Dokumentation von Projekten zu entwickeln, nicht umgesetzt wurde. In der Selbstdarstellung ist als Veränderungsbedarf die Dokumentation von Projekten erwähnt.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich empfehle Ihnen, sich mit der Planung und Durchführung von Projekten gezielt auseinanderzusetzen. Tauschen Sie sich zunächst im Team darüber aus und erarbeiten Sie einen gemeinsamen Projektbegriff auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms.

- Zur Ermittlung der Themen, die im Rahmen von Projekten bearbeitet werden sollen, möchte ich Sie anregen, auch systematische Beobachtungen durchzuführen, die Lebensthemen der Kinder vermehrt in den Mittelpunkt zu stellen und im Rahmen von Projekten zu bearbeiten. Dadurch unterstützen Sie die Entwicklung der Kinder und bieten ihnen gute Möglichkeiten zur Bewältigung von Anforderungen des Lebens. Indem Sie die unterschiedlichen Sichtweisen auf Situationen einholen, zusammentragen und reflektieren, können Sie die aktuellen Themen der Kinder differenzierter herausarbeiten.
- Ich empfehle Ihnen, die allgemeinen Ziele des Berliner Bildungsprogramms auf die jeweiligen Projektthemen zu übertragen. Stellen Sie sicher, dass im Rahmen von Projekten Ich- und Sachkompetenzen ebenso gefördert werden, wie soziale und lernmethodische Kompetenzen.
- Ich möchte Sie anregen, in den Projektdokumentationen zu verdeutlichen, welche Kompetenzen durch die Ermöglichung unterschiedlicher Erfahrungen gefördert werden sollen. Dies unterstützt Sie sowohl bei der Planung als auch bei der Auswertung von Projekten.
- Um Eltern, Kindern und möglicherweise weiteren Beteiligten den Verlauf von Projekten gut nachvollziehbar zu machen, empfehle ich Ihnen, diesen zu dokumentieren. Ich schlage Ihnen vor, die Kinder an der Dokumentation von Projekten zu beteiligen. Indem Sie ihnen beispielsweise Möglichkeiten bieten, selbst Fotos zu machen oder als „Reporter“ Erfahrungen zusammenzutragen, tragen Sie dazu bei, dass die Kinder den Verlauf der Projekte verfolgen und mit dokumentieren können. Ebenso möchte ich Sie anregen, Projektdokumentationen so zu gestalten, dass Kinder darauf zugreifen und sich selbständig damit auseinandersetzen können.

Raum- und Materialangebot

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- In einem Raum der Kita ist ein sogenannter Familien-Baum gestaltet, an dem die Familien der in der Kita betreuten Kinder in Form von Familienblättern repräsentiert werden. Mithilfe von Fotos werden dort die unterschiedlichen Familienkulturen verdeutlicht. In der Selbstdarstellung ist als Veränderungsbedarf erwähnt, dass diese mit den Kindern gemeinsam bewusst angeschaut werden sollen.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass den Kindern einige Materialien zur Verfügung stehen, die ihnen ermöglichen, sich mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft auseinanderzusetzen. Die Materialien, die zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Geschlechterrollen, Lebensformen, individuellen Merkmalen und der sie umgebenden Region anregen, sind nicht ausreichend vorhanden.
- Im Außengelände stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die ihnen beispielsweise Grunderfahrungen im Umgang mit Werkzeugen und Alltagsmaterialien ermöglichen. Ich konnte im Rahmen der Alltagsbeobachtung sehen, dass die Kinder beispielsweise Kannen, Schüsseln, Decken und Werkzeuge nutzen können. Musikinstrumente sind in den Räumen vorhanden, jedoch in Regalen so weit oben untergebracht, dass die Kinder nicht selbständig darauf zugreifen können.
- Die Möglichkeiten der Kinder, sich mit Schriftzeichen auseinanderzusetzen, sind eingeschränkt. So konnte ich während der Alltagsbeobachtung keine Materialien sehen, die den Umgang und die Auseinandersetzung mit Buchstaben, Zahlen oder Alphabeten unterstützen.
- Die Kinder und pädagogischen Fachkräfte halten sich, dem Konzept entsprechend, den Großteil des Tages im Außengelände und der nahegelegenen Lichtung im öffentlichen Parkgelände Wuhlheide auf. Dies bietet den Kindern vielfältige Bewegungsanregungen. Ich konnte beobachten, dass die pädagogischen Fachkräfte die Kinder in ihren vielseitigen Bewegungserfahrungen unterstützen. Durch die Möglichkeit, sich im weitläufigen Außengelände eigene kleine Rückzugsorte zu bauen sowie allein oder gemeinsam mit anderen Kindern in kleinen Gruppen zu spielen, bestehen Möglichkeiten zum Rückzug.
- Durch das Angebot an unterschiedlichen Materialien wie beispielsweise Sand, Wasser, Holz, Alltagsgegenständen sowie die Möglichkeit, das Außengelände für Erkundungen und eigenaktives Tun zu nutzen, haben die Kinder vielfältige Anreize sowie Freiräume, die sie in ihrem kreativen Tätigsein unterstützen.

- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung konnte ich sehen, dass in den Räumen Kisten und Schubladen mit Fotos von deren Inhalt gekennzeichnet sind. Dies trägt dazu bei, dass den Kindern die Orientierung und Zugänglichkeit zu Materialien erleichtert wird.
- In der Kita sind Waschbecken und Toiletten vorhanden, die auch für die Altersgruppe der jüngeren Kinder geeignet sind und von diesen selbständig genutzt werden können.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, den Kindern Bücher zur Verfügung zu stellen, die ihnen unterschiedliche Geschlechterrollen und Lebensformen sowie Familienkulturen bekannt machen und dadurch Identifikationsmöglichkeiten bieten.
- Ich möchte Sie anregen, den Kindern in den Räumen Materialien anzubieten, die ihnen ermöglichen, einen Bezug zu der Umgebung herzustellen, in der sie ihren Lebensmittelpunkt haben. Denkbar wären beispielsweise ein kleiner Stadt- oder Kiezplan, Busse der BVG in Spielzeugausführung oder Fotos, die Sie im Rahmen Ihrer Ausflüge in die Umgebung der Kita machen oder von Berliner Bauwerken als Anregungen in den Bau- und Konstruktionsbereichen.
- Um den Kindern Möglichkeiten zu bieten, selbständig Musikinstrumente sowie den Umgang damit auszuprobieren, möchte ich Sie anregen, diese so unterzubringen, dass die Kinder eigenständig darauf zugreifen können.
- Ich möchte Sie ermuntern, den Kindern die Auseinandersetzung mit Schriftzeichen zu ermöglichen. Indem Sie beispielsweise Buchstaben und Zahlen in unterschiedlichen Ausführungen zur Verfügung stellen, bieten Sie den Kindern Anregungen dazu.

Beobachten und Dokumentieren

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie die Kinder in alltäglichen Situationen beobachten. Sie tun dies nicht zielgerichtet und nutzen dabei kein Beobachtungsinstrument, wie bereits im Bericht der letzten externen Evaluation festgestellt wurde. In der Selbstdarstellung wurde ebenfalls deutlich, dass keine systematischen und regelmäßigen Beobachtungen durchgeführt werden. Dadurch ist nicht sichergestellt, dass alle Kinder in regelmäßigen Abständen gezielt beobachtet werden und ihre Bildungs- und Entwicklungswege eingeschätzt werden.
- Im Rahmen der Dokumentenanalyse habe ich gesehen, dass die Sprachlerntagebücher für die Dokumentation individueller Sprach- und Kommunikationsentwicklungen genutzt werden. In einigen Sprachlerntagebüchern ist mir aufgefallen, dass die Kennzeichnung, wie auch das Datum der von Kindern geäußerten Kommentaren fehlten. Ebenso wurde zum Festhalten von Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte Sätze in Ich-Form formuliert, sodass vermittelt wurde, dass das Kind diese Aussage getroffen hat. Dadurch ist die Sprach- und Kommunikationsentwicklung der Kinder nicht durchgehend nachvollziehbar.
- Im Teamgespräch wurde gesagt, dass jedes Kind eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson hat, welche für das Führen der Entwicklungsgespräche zuständig ist. Im Vorfeld der Entwicklungsgespräche wird laut Aussage der pädagogischen Fachkräfte im Teamgespräch jedes Kind beobachtet.
- Um die im Alltag stattgefundenen Beobachtungen festzuhalten, nutzen die pädagogischen Fachkräfte Notizen und Fotos, wie sie im Teamgespräch erläuterten. Im Rahmen der Dokumentenanalyse konnte ich sehen, dass zur Erstellung der Bildungsbiographie auch Selbstzeugnisse der Kinder genutzt werden.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass die Kinder an der Gestaltung der Sprachlerntagebücher beteiligt sind. Der Selbstdarstellung ist zu entnehmen, dass die Arbeit mit dem Sprachlerntagebuch regelmäßiger stattfinden soll.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie sich in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen über Beobachtungen austauschen und diese reflektieren.
- In der Selbstdarstellung und im Teamgespräch wurde deutlich, dass bei Bedarf die Hilfe einer Logopädin in Anspruch genommen werden kann. Ebenso ist der Selbstdarstellung zu entnehmen, dass Frühförderstellen in Anspruch genommen werden.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- In Ihrem Vorhaben, systematische und regelmäßige Beobachtungen durchzuführen möchte ich Sie bestärken. Ich empfehle Ihnen sehr, sich zu einem stärkenorientierten Beobachtungsinstrument zu qualifizieren und dieses gezielt einzusetzen und zu nutzen. Dies unterstützt Sie darin, die Bildungs- und Entwicklungswege der Kinder gezielt zu beobachten und zu dokumentieren. Die getätigten Beobachtungen können Sie dann zur Planung und Gestaltung von pädagogischen Angeboten sowie für den Austausch mit den Eltern oder externen Fachkräften nutzen.
- Ich möchte Sie anregen, die von Kindern geäußerten Aussagen und Kommentare durch Anführungszeichen zu kennzeichnen. Vermeiden Sie Ich-Formulierungen und notieren Sie Aussagen der Kinder wortgetreu. Ebenso empfehle ich Ihnen das Notieren des Datums, um die sprachliche Entwicklung der Kinder nachvollziehen zu können.
- In Ihrem Vorhaben, die Sprachlerntagebücher regelmäßig zu nutzen, möchte ich Sie bestärken. Sie könnten beispielsweise einen Wochentag festlegen, an welchem die Arbeit mit sowie die Gestaltung von Sprachlerntagebüchern im Fokus steht und Sie Zeiten einplanen, die Sie den Kindern hierfür anbieten.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Elterngespräch wurde gesagt, dass die Eltern bereits vor der Aufnahme ihrer Kinder in die Kita die Möglichkeit haben, sich über den Alltag sowie die pädagogische Arbeit in der Kita zu informieren. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen eines Infoabends oder während eines Rundgangs durch die Kita.
- Die Eltern sagten im Elterngespräch, dass sie sich mithilfe des aushängenden Wochenplans und der Monatsbriefe gut über die in der Kita stattfindenden Aktivitäten informieren können. Ebenso erwähnten sie die regelmäßig stattfindenden Elternabende sowie die täglich stattfindenden Tür- und Angelgespräche. Der Selbstdarstellung ist ebenfalls zu entnehmen, dass zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern ein reger Kontakt und Austausch besteht.
- Die Eltern beschrieben die Haltung der pädagogischen Fachkräfte ihnen gegenüber als aufgeschlossen und vertrauensvoll. Sie sagten, dass sie sich ernstgenommen fühlen und sich jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden können.
- Im Elterngespräch wurde deutlich, dass die Eltern sich mit den pädagogischen Fachkräften über unterschiedliche Erwartungen bezüglich der Bildung und Betreuung ihrer Kinder austauschen können. Die Eltern erwähnten, dass ihnen vonseiten der Kita angeboten wurde, sich mit den pädagogischen Fachkräften über Erziehungsvorstellungen auszutauschen. Sie nannten beispielsweise die Einladung zu einem Themenelternabend zu gewaltfreier Kommunikation mit Unterstützung eines externen Coaches. Dadurch ist der Austausch über die der Kita wichtigen Umgangsformen und pädagogischen Strategien angeregt worden.
- Im Teamgespräch und im Elterngespräch wurde gesagt, dass die Gespräche über die Entwicklung der Kinder einmal jährlich angeboten werden. Der Selbstdarstellung ist zu entnehmen, dass bei Bedarf kurzfristig auch weitere Gesprächstermine vereinbart werden können. Im Rahmen der Entwicklungsgespräche findet laut übereinstimmender Aussage von Eltern und ErzieherInnen ein Austausch über unterschiedliche Wahrnehmungen statt. Die Eltern sagten im Elterngespräch, dass die Sprachlerntagebücher in den Entwicklungsgesprächen nicht genutzt werden.
- In der Kita wurden Elternvertretungen gewählt, wie im Elterngespräch, im Teamgespräch und in der Selbstdarstellung deutlich wurde. Dadurch wird die Elternarbeit auch auf institutioneller Ebene ermöglicht.

- Die Eltern sagten im Elterngespräch, dass sie sich mit eigenen Vorschlägen und Anregungen in der Kita beteiligen und eigene Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen können. Bezüglich der Beteiligung der Eltern an der Weiterentwicklung der Konzeption erwähnten die Eltern im Elterngespräch die Einladung zu einem Elternabend mit externen Fachkräften einer Beratungsstelle. Es wurde deutlich, dass bei der Erarbeitung des Schutzkonzeptes die Eltern umfassende Informationen erhalten haben und die Möglichkeit hatten, Wissen über die inhaltliche Arbeit zu erlangen.
- Im Elterngespräch wurde gesagt, dass die Eltern sich im Falle von Beschwerden an die Elternvertretungen, die pädagogischen Fachkräfte, die Leitung oder an den Träger wenden können. Sie erwähnten, dass sie Rückmeldungen erhalten und Konsequenzen kommuniziert und erkennbar waren.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, in den Gesprächen mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder auch die Sprachlerntagebücher zu nutzen. Anhand der dort festgehaltenen Selbstzeugnisse der Kinder, der dort notierten Kommentare und sprachlichen Äußerungen sowie Ihrer Einschätzungen werden die gemeisterten Entwicklungsschritte der Kinder verdeutlicht.

Gestaltung von Übergängen

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch und im Elterngespräch wurde gesagt, dass die Eltern vor dem Beginn der Eingewöhnung ihrer Kinder in die Kita über das Vorgehen und das Eingewöhnungskonzept informiert werden. Dies geschieht im Rahmen eines Erstgespräches.
- Im Rahmen der Dokumentenanalyse habe ich die Konzeption der Kita eingesehen. In dieser sowie weiteren Unterlagen war ein Eingewöhnungskonzept nicht verschriftlicht, wie bereits im Bericht der letzten externen Evaluation festgestellt wurde. Im Auswertungsgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet und verschriftlicht wurde.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie die Eingewöhnung der Kinder individuell und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst gestalten. Im Elterngespräch wurde ebenfalls gesagt, dass die Eingewöhnung der Kinder in die Kita flexibel und individuell angepasst verläuft.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie am Ende der Eingewöhnung teilweise ein Gespräch anbieten. Dies ist laut ihrer Aussage noch nicht fest etabliert. Der Selbstdarstellung ist ebenfalls zu entnehmen, dass Eingewöhnungsabschlussgespräche regelhaft am Ende der Eingewöhnung angeboten werden sollen.
- Sowohl im Teamgespräch als auch im Elterngespräch wurde gesagt, dass im Rahmen des Erstgespräches vielfältige Informationen über Angewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen der Kinder erfragt werden. Diese werden im Rahmen der Eingewöhnung zur Unterstützung des Prozesses genutzt.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass für die zukünftigen Schulkinder gesonderte Aktivitäten angeboten werden. Diese werden teilweise gemeinsam mit der benachbarten Kita des Trägers organisiert. So wurde beispielsweise erwähnt, dass vor den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie gemeinsame Ausflüge sowie gemeinsame Übernachtungen für die zukünftigen Schulkinder durchgeführt wurden.
- Um den zukünftigen Schulkindern zu ermöglichen, sich ein Bild über die Schule und den Alltag dort zu machen, wird gemeinsam eine Schule besucht. Dies wurde im Teamgespräch erwähnt. Neben dem Besuch in der Grundschule sind keine weiteren gemeinsamen Aktivitäten zwischen Kita und Schule geplant. Im Teamgespräch sagten die ErzieherInnen, dass eine schriftliche Vereinbarung über die Kooperation mit der Schule nicht geschlossen wurde.

- Im Elterngespräch wurde gesagt, dass die Eltern sich bei Sorgen oder Befürchtungen bezüglich des Übergangs ihres Kindes in die Schule jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden können. Die Eltern erwähnten, dass sie sich ernst genommen und gut beraten fühlen.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich empfehle Ihnen, Ihr Vorgehen im Rahmen der Eingewöhnung zu verschriftlichen. Verankern Sie das Eingewöhnungskonzept beispielsweise in der Konzeption der Kita oder fügen es diesem als Anhang bei.
- In Ihrem Vorhaben, den Eltern nach dem Abschluss der Eingewöhnung ihrer Kinder in die Kita ein Gespräch anzubieten, möchte ich Sie bestärken. Dies sorgt für einen guten Austausch und bietet gute Möglichkeiten, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Ihnen zu stärken.
- Ich möchte Sie anregen, gemeinsam mit der Grundschule Schritte und Ziele zur Kooperation zu vereinbaren und schriftlich festzuhalten. Dies unterstützt eine gelingende Zusammenarbeit und trägt dazu bei, dass die Kinder beim Übergang in die Grundschule unterstützt werden.

Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie im Vorfeld der aktuellen externen Evaluation die Ergebnisse der letzten externen Evaluation erneut angeschaut haben. Bei der Erstellung der Selbstdarstellung haben sie reflektiert, was sie bereits umgesetzt haben und welche Anregungen sie als wichtig erachten.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie sich in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen über ihre inhaltliche und organisatorische Arbeit austauschen. Einmal monatlich findet eine gemeinsame Teamsitzung mit den MitarbeiterInnen der benachbarten Kita des Trägers statt. Von den Teamsitzungen werden laut Aussage der pädagogischen Fachkräfte Protokolle erstellt, sodass Absprachen für alle transparent sind.
- Der Austausch über die inhaltlichen sowie die organisatorischen Aspekte ihrer Arbeit ist laut Aussage des Teams ausgewogen. Im Teamgespräch wurde gesagt, dass bei Bedarf ein Zeitwächter bestimmt wird, welcher Sorge dafür trägt, dass inhaltliche Themen nicht zu kurz kommen. Ebenso wurde erwähnt, dass die Struktur der Teamsitzungen immer wieder überdacht und dafür gesorgt wird, dass die Absprachen über organisatorische Aspekte nicht zu zeitintensiv sind. Hierfür wird auch die Möglichkeit der Weitergabe von Informationen über E-Mail genutzt.
- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie Meinungsverschiedenheiten untereinander ansprechen können. Die regelmäßig stattfindenden Supervisionssitzungen unterstützen den regen Austausch und das Bearbeiten von Meinungsverschiedenheiten.
- Mithilfe von Fachliteratur, Fachzeitschriften, Fort- und Weiterbildungen bleiben die pädagogischen Fachkräfte fachlich auf dem Laufenden. Sie sagten im Teamgespräch, dass sie sich über Erkenntnisse und Erfahrungen, die sie im Rahmen von Fortbildungen erlangt haben, austauschen.
- Die Gesundheit und das Wohlbefinden aller KollegInnen ist den pädagogischen Fachkräften ein Anliegen, wie sie im Teamgespräch beschrieben. Sie sagten, dass sie sich in ihrer Arbeit gegenseitig unterstützen und aufeinander Rücksicht nehmen. Ebenso erwähnten sie, dass sie sich vonseiten des Trägers unterstützt fühlen.
- Der inhaltliche Schwerpunkt der Kita ist die Naturpädagogik, wie in der Konzeption deutlich wird. Auf der Internetseite des Trägers ist festgehalten, dass die verbindliche Arbeitsgrundlage, die mit dem Trägerkonzept geschaffen wurde, auf dem Berliner Bildungsprogramm und dem SGB VIII aufbaut. In der Konzeption der Kita wird deutlich, dass die Entwicklung der Kinder durch die engen Bezüge zur Natur unterstützt werden soll und die Bedürfnisse der Kinder als Orientierung hierfür

gelten. Etwaige Bezüge zum Berliner Bildungsprogramm sind in der Kita-Konzeption nicht erkennbar.

- Die Zusammenarbeit mit dem Träger wurde im Teamgespräch als sehr gut beschrieben. Die pädagogischen Fachkräfte sagten, dass der Träger regelmäßig an Teambesprechungen teilnimmt und dadurch gut ansprechbar und schnell erreichbar ist. Dies wurde im Trägergespräch ebenfalls erwähnt. Ebenso wurden die Hierarchien als flach beschrieben, sodass ein hohes Maß an Beteiligung möglich ist. In der Selbstdarstellung ist erwähnt, dass ein sehr persönlicher, menschlicher Austausch zwischen Team und Träger stattfindet und der Umgang miteinander respektvoll und wohlwollend ist.
- Um die Verantwortungsstrukturen im Träger für alle dem Träger zugehörigen MitarbeiterInnen zu verdeutlichen, wird derzeit ein Organigramm erstellt. Dies sagten die Trägervertreterinnen im Trägergespräch. Im Auswertungsgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass das Organigramm inzwischen fertiggestellt wurde.
- Um die Beziehungen zwischen Träger und Kita kommunikativ und partizipativ zu gestalten, hat der Träger ein transparentes Informationssystem entwickelt. Im Trägergespräch erläuterten die Trägervertreterinnen, dass Informationen beispielsweise vor der Teambesprechung sowie per Mail oder Telefon weitergegeben werden.
- Im Trägergespräch wurde gesagt, dass bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung mit der insofern erfahrenen Fachkraft im DaKS zusammengearbeitet wird. In den einzelnen Einrichtungen des Trägers wurden Kinderschutzkonzepte erarbeitet.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, bei der Weiterentwicklung der Kita-Konzeption Ihre Arbeit in Bezug zum Berliner Bildungsprogramm zu verdeutlichen und festzuhalten. Im Rahmen der Naturpädagogik sowie durch Ihre pädagogischen Schwerpunkte finden sich vielfältige Übereinstimmungen mit den allgemeinen Zielen des Berliner Bildungsprogramms sowie den Bildungsbereichen, die in Ihrer Arbeitsgrundlage erläutert und dadurch auch Außenstehenden und Interessierten nähergebracht werden können.